

Lerninhalte: Die Lernenden erarbeiten den Begriff und die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes im Kontext der UNESCO-Konvention und setzen sich mit der Relevanz der Erhaltung von Kulturgütern auseinander. Exemplarisch befassen sie sich näher mit der Wiener Kaffeehauskultur, der Brotherstellung im Kärntner Lesachtal und dem Erfahrungswissen im Umgang mit Lawinen.

Grammatikschwerpunkt: Funktionsverbgefüge und Nominalisierung

Prüfungsaufgaben: C1-ÖIF-Test: Lesen und Sprachbausteine, Aufgabe 4

1 Begriffe

Die UNESCO setzt sich für die Erhaltung von immateriellem Kulturerbe ein. Was assoziieren Sie mit der UNESCO, mit dem Begriff „immateriell“ und mit „Kulturerbe“? Diskutieren Sie in Kleingruppen und notieren Sie Ihre Assoziationen. Wir vergleichen dann im Plenum.

die UNESCO

immateriell

das Kulturerbe

Lesen Sie nun die Erklärungen zu den Begriffen und ergänzen Sie zu zweit die fehlenden Buchstaben.

Was bedeutet immateriell?

- immateriell = nicht materiell und damit nicht anfass_ _ _
- im G_ _ _ _ _ zu Bauten und Gegenständen
- ein Beispiel für „materielles Kulturerbe“: Schloss Schönbrunn (meist _ _ _ _ _ Sehenswürdigkeit in Österreich)

Was bedeutet Kulturerbe?

= kulturelle Ausdrucksformen, die (_ _ _ Generation _ _ Generation) weiterver_ _ _ _ _ und kontinuierlich neu geschaffen und verändert werden

Welche Rolle spielt die UNESCO?

- UNESCO = Sonderorganisation der UNO mit S_ _ _ in Paris
- Aufgaben = Erziehung, Wissenschaft und K_ _ _ _ _
- seit 2003: UNESCO-Konvention zur Er_ _ _ _ _ des immateriellen Kulturerbes
- es gibt nationale Listen
- Aufnahme in die Liste er_ _ _ _ _ nach erfolgreicher Bewerbung

Kriterien zur A_ _ _ _ _ in die Liste:

- 1 Weitergabe von W_ _ _ _ _ und Können
- 2 Kontinuität
- 3 Weiterentwicklung
- 4 Identität, G_ _ _ _ _ schaft
- 5 Verortung (z. B. auf eine Region)



2 Die Erhaltung des Kulturerbes

Prüfungsaufgabe: C1-ÖIF-Test: Lesen und Sprachbausteine, Aufgabe 4

Lesen Sie den folgenden Text und kreuzen Sie für jede Lücke (1–10) die richtige Antwort (A, B oder C) an.

Die UNESCO-Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes

Die internationale Staatengemeinschaft hat im [0]Rahmen der 32. Generalkonferenz der UNESCO im Jahr 2003 die Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes [1]. Am 20. April 2006 [2] das Übereinkommen in Kraft, das mittlerweile 180 Staaten ratifiziert haben. Österreich ist seit 9. Juli 2009 Vertragsstaat.



Logo für immaterielles
Kulturerbe



Was ist immaterielles Kulturerbe?

Zum immateriellen Kulturerbe gehören Wissen und Können rund um kulturelle Ausdrucksformen wie Tanz, Theater, Musik, Bräuche und Feste, traditionelle Handwerkstechniken – im Umgang mit den lokalen, natürlichen [3]. Es drückt Kreativität und [4] aus, vermittelt Identität und Kontinuität und wird von einer Generation an die nächste Generation weitergegeben.

Immaterielles Kulturerbe ist durch Improvisation, Weiterentwicklung und Veränderung [5]. Es bezeichnet sowohl das gewachsene Erfahrungswissen von Gemeinschaften, als auch die dafür notwendigen materiellen Instrumente, Ressourcen und Kulturräume.

Kategorien

Die Konvention nennt fünf [6] des immateriellen Kulturerbes:

- Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, [7] Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes

- [8] Künste
- Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste
- Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum
- Traditionelle Handwerkstechniken

Ziele und Maßnahmen

Die Konvention nennt folgende [9] und Umsetzungsmaßnahmen:

- die Erhaltung des immateriellen Kulturerbes durch Ermittlung, Dokumentation und Erforschung
- die [10] des Respekts vor dem immateriellen Kulturerbe und den betreffenden Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen
- Weitergabe kultureller Praktiken insbesondere an die jüngeren Generationen durch schulische und außerschulische Bildungsmaßnahmen
- die Förderung der Zusammenarbeit und Unterstützung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.

Beispiel: (0) A: Rahmen

B: Bezug

C: Umkreis

1 A: gegründet

B: beanstandet

C: verabschiedet

2 A: kam

B: setzte

C: trat

3 A: Umgebungen

B: Gegebenheiten

C: Tatsachen

4 A: Erfindergeist

B: Erfinderseele

C: Erfinderherz

5 A: kennzeichnend

B: gekennzeichnet

C: markiert

6 A: Ebenen

B: Kriterien

C: Bereiche

7 A: integrativ

B: einschließlich

C: angesichts

8 A: Darstellende

B: Darstellerische

C: Dargestellte

9 A: Zielstellungen

B: Zielsetzungen

C: Ziellegungen

10 A: Sicherung

B: Sicherheit

C: Sichtbarkeit

3 Kategorisierung des Kulturerbes

Zur Kategorisierung der Kulturerbe-Einträge wurden im Artikel zuvor fünf Bereiche genannt. In welchen der fünf Bereiche (M–H) fallen die folgenden Beispiele für immaterielles Kulturerbe aus Österreich? Ordnen Sie zu zweit die österreichischen Kulturerbe-Einträge 1–10 den Bereichen M–H zu.

1 die Tradition der Brotherstellung im Lesachtal in Kärnten

M mündlich überlieferte Traditionen und sprachliche Ausdrucksformen

2 das Erfahrungswissen im Umgang mit Lawinengefahr (Bild 1)

D darstellende Künste (Musik, Tanz, Theater etc.)

3 die österreichische Gebärdensprache (Bild 2)

G gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste

4 die Wiener Kaffeehauskultur

U Wissen und Praktiken im Umgang mit Umwelt und Natur

5 der Wiener Walzer

H traditionelle Handwerkstechniken

6 „Stille Nacht“- das Lied zur Weihnacht

7 die österreichische Volkstanzbewegung

8 das Wissen um die Lippizanerzucht (Bild 3)

9 Korbmachen: die Flechtkunst aus natürlichen Materialien (Bild 4)

10 Ausbildungs- und Chortradition der Wiener Sängerknaben

Zusatzinformation:

Es gibt zahlreiche Beispiele für immaterielles Kulturerbe aus anderen Ländern: Die traditionelle chinesische Medizin, die deutsche Brotkultur, die neapolitanische Kunst des Pizzabackens uvm.



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

④ Wiener Kaffeehauskultur

Lösen Sie zu zweit das Rätsel-Zitat zur Wiener Kaffeehauskultur, das ein Zitat des weltberühmten Literaten Bertolt Brecht als Lückentext darstellt. Brecht verdeutlicht darin die Wichtigkeit von Kaffeehäusern in Wien. Ergänzen Sie die Wörter aus dem Kästchen.

Kaffeehäuser, herum, sitzt, ist, die, die, Stadt, Bevölkerung, eine, welchen, Kaffee

„Wien ist _____,
 _____ um einige _____
 _____ errichtet _____, in

 und _____ trinkt.“

(Bertolt Brecht, 1898–1956)



Wir sehen in Kürze ein Video darüber, was Bertolt Brecht mit seinem Zitat meinte und was genau die Wiener Kaffeehauskultur ausmacht. Stellen Sie vor dem Sehen in einer Kleingruppe Vermutungen über die drei folgenden Fragen an und machen Sie sich Notizen.

- Was wird im Video als typisch für ein traditionelles Wiener Kaffeehaus aufgezählt?
 - ein Sortiment an Zeitungen
 - Kaffeehausmusik
 - eine große Kaffeeauswahl
 - ein Glas Wasser selbst zur kleinsten Kaffeegröße
 - behagliche Beleuchtung
 - hausgemachte Torten und Nachtische
 - der typische Wiener Kaffeehaus-Ober
 - modernes Design aus Metall und Glas
- Welches Verhalten von Gästen ist aus Sicht der Kaffeehausbetreibenden absolut verpönt?
- Wie könnte das Kaffeehaus der Zukunft aussehen?

Wortschatz:

behaglich = angenehm, gemütlich

verpönt = unerwünscht

der Ober, die Oberin = Servicekraft; gekürzt aus Oberkellner, Oberkellnerin

***In Österreich hört man oft in Cafés: „Herr Ober, zahlen bitte!“



Schauen Sie sich nun das Video an und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

Hier kommen Sie zum Video: <https://bit.ly/3kM9teX>



Abschlussquiz zum Thema Wiener Kaffeehäuser:

Im Text stehen drei inhaltliche Fehler. Finden Sie zu zweit die Fehler und streichen Sie sie durch. Die richtigen Angaben zu den Fehlern finden Sie im Lösungsteil.

Die Kaffeehauskultur Wiens hat eine lange Tradition. Das erste Wiener Kaffeehaus gab es schon im 13. Jahrhundert. Es wurde von einem armenischen Spion gegründet, der vom Wiener Hof mit der Zubereitung von Kaffee betraut war.

Zwei weitere interessante Fakten:

- Herren ohne Krawatte war der Zutritt zu Kaffeehäusern bis 1856 verwehrt.
- Seit 2011 zählt die Wiener Kaffeehauskultur in der Kategorie „gesellschaftliche Praktiken“ zum materiellen UNESCO-Kulturerbe.



5 Erfahrungswissen über Lawinen

Schreiben Sie vor dem Lesen eine kurze Definition für die drei Begriffe unten.

die Lawine =
das Erfahrungswissen =
der Siedlungsraum =

Lesen Sie nun den Text und machen Sie folgende Übung dazu:

Die Sätze 1–4 stimmen nicht mit den Informationen im Text überein. Streichen Sie je ein Wort in jedem Satz und ersetzen Sie es mit einem anderen Wort, sodass die Informationen laut Text wieder stimmen.

- 1 Lawinen sind vollständig prognostizierbar.
- 2 Die Übermittlung des Wissens im Umgang mit Lawinen erfolgte zunächst mündlich im urbanen Lebensraum: in Familien, Schulen und bestimmten Gruppen (bei Jägern und Jägerinnen, Bauern und Bäuerinnen, etc.).
- 3 Das Theoriewissen wurde ab den 1950ern durch wissenschaftliche Forschungen ergänzt.
- 4 Zunehmend wurde der alpine Raum sportlich und künstlerisch genutzt, sodass Gäste und Besuchende heutzutage einen Großteil der Lawinenofer ausmachen.

Erfahrungswissen im Umgang mit der Lawinengefahr:

Umgang mit der Natur in Kärnten, Salzburg, der Steiermark, Tirol, Niederösterreich, Oberösterreich, Vorarlberg, aufgenommen 2016

Die Aneignung von Wissen über Lawinen ist seit Beginn der Nutzung des Alpenraums notwendig, um dort überleben zu können und erfolgte vor allem mündlich durch alpine Organisationen, innerhalb der Familien, in Schulen bzw. betroffenen beruflichen Gemeinschaften (Jäger/innen, Bauern/Bäuerinnen, etc.). Bis heute sind Lawinen nicht vollständig durch die Wissenschaft berechen- und

vorhersagbar. Umso höher ist daher der Stellenwert von Erfahrungswissen im Umgang mit der Naturgefahr. Der alpine Lebensraum hat von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern schon immer eine intensive Auseinandersetzung mit dem hochkomplexen Phänomen Lawine gefordert. Der Erwerb von Wissen erfolgte in der Vergangenheit durch intensive Naturbeobachtung und den schmerzhaften Lernprozess nach Lawinenkatastrophen. Die Vermittlung dieses Erfahrungswissens geschah jahrhundertlang mündlich von einer



Generation zur nächsten und manifestierte sich u. a. in Bauernregeln und der Benennung von örtlichen Flur- und Hofnamen. Schriftlich dokumentiert wurden seit dem 17. Jahrhundert vor allem Schadenslawinen, die in Vorarlberg noch heute in den Schulen verwendet werden, um Kinder für die Lawinengefahr zu sensibilisieren. Eine Institutionalisierung des Wissens fand Anfang des 20. Jahrhunderts statt, seit 1902 etwa können Bergführer/innen Lawinenausbildungskurse belegen, wobei der jahrelange Austausch zwischen erfahrenen und angehenden Bergführerinnen und Bergführern nach wie vor ein zentrales Element der Ausbildung darstellt. Ab den 1950er Jahren wird Erfahrungswissen von wissenschaftlichen Forschungen ergänzt. So wurde der Schutz des Siedlungsraums und der Verkehrswege im Laufe der Zeit sukzessive verbessert. Die zunehmende touristische und

sportliche Nutzung des alpinen Raums brachten in den letzten Jahrzehnten eine völlig neue Zielgruppe hervor, die heute den Großteil der Lawinenofer ausmacht und deren Schutz eine neue Herausforderung darstellt.



Wortschatztraining I: Ergänzen Sie nun die Nomen aus dem Text in der Tabelle unten.

Verben	Nomen
nutzen	die Nutzung
sich etw. aneignen	
mit etwas umgehen	
sich mit etw. auseinandersetzen	
institutionalisieren	
erwerben	

Wortschatztraining II: Ergänzen Sie die Nomen aus der Tabelle im Lückentext.

Erfahrungswissen im (1) _____ mit der Lawinengefahr

Die (2) _____ von Wissen über Lawinen ist seit Beginn der (3) _____ des Alpenraums notwendig. Der alpine Lebensraum hat von seinen Bewohnerinnen und Bewohnern schon immer eine intensive (4) _____ mit dem hochkomplexen Phänomen Lawine gefordert. Der (5) _____ von Wissen erfolgte in der Vergangenheit durch intensive Naturbeobachtung. Eine (6) _____ des Wissens fand Anfang des 20. Jahrhunderts statt, seit 1902 etwa können Bergführer/innen Lawinenausbildungskurse belegen.



6 Traditionelle Brotherstellung

Brotherstellung im Kärntner Lesachtal

Die Tradition der Brotherstellung wurde 2010 als traditionelles Handwerk in das UNESCO-Kulturerbe aufgenommen. Sie umfasst den Getreideanbau und die Gewinnung des Korns in einer Bergbauernregion, das notwendige Wissen zum Bau von Mühlen sowie das Brotbacken in den hauseigenen Öfen. Damit verbunden ist ein Beitrag zur Kulturlandschaftspflege genauso wie das Bewahren von typischen fachspezifischen Dialektausdrücken.



Sprechtraining: eine Auswahl begründen

Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten bei einer Zeitung, in der ein Artikel zum Thema „Brotherstellung als Kulturerbe Österreichs“ erscheinen soll. Zu dem Artikel soll auch ein Foto abgedruckt werden. Zwei Fotos (siehe unten) stehen zur Auswahl. Arbeiten Sie zu zweit und entscheiden Sie gemeinsam, welches Foto besser für den Artikel geeignet wäre. Diskutieren Sie und argumentieren Sie für eines der beiden Bilder.



Redemittel:

Ich möchte zuerst das Für und Wider abwägen: Beim rechten Bild ...
Gegen das rechte/linke Bild spricht, dass ...
Während das rechte Bild ... hat/aufweist/zeigt, ist das linke Bild ...
Angesichts des Themas und der Textsorte würde ich ...
Hinsichtlich dieses Punktes möchte ich noch einen Einwand einbringen: ...
Dein Einwand ist berechtigt, weil ...

Sprechtraining: sich entschuldigen und etwas aushandeln

Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten als Journalistin oder Journalist bei einer Zeitung und bereiten gerade einen Artikel zum Thema Brotherstellung aus dem Lesachtal vor. Sie hatten ein telefonisches Interview mit einer Bäckerin aus der Region ausgemacht, das vor 30 Minuten hätte stattfinden sollen. Doch ein beruflicher Notfall kam Ihnen dazwischen und Sie rufen die Interviewpartnerin nun an:

– Stellen Sie sich vor.
– Entschuldigen Sie sich.
– Erklären Sie Ihrer Gesprächspartnerin die Situation.
– Versuchen Sie, die Interviewpartnerin davon zu überzeugen, Ihnen einen Ersatztermin zu geben.

Lösungen, Quellen, weiterführende Links

Lösungen

1 Begriffe: affassbar, Gegensatz, meistbesuchte, von/zu, weitervermittelt, Sitz, Kultur, Erhaltung, erfolgt, Aufnahme, Wissen, Gemeinschaft

2 Die Erhaltung des Kulturerbes: 1C, 2C, 3B, 4A, 5B, 6C, 7B, 8A, 9B, 10A, 11C, 12B

3 Kategorisierung des Kulturerbes: 1H, 2U, 3M, 4G, 5D, 6G, 7D, 8U, 9H, 10D

4 Wiener Kaffeehauskultur: Wien ist eine Stadt, die um einige Kaffeehäuser herum errichtet ist, in welchen die Bevölkerung sitzt und Kaffee trinkt. (Bertolt Brecht)

1: alle Punkte kommen vor außer „modernes Design aus Metall und Glas“; 2: schnippen; es nach zweistündigem Sitzen plötzlich beim Zahlen eilig haben; 3: eine Box fürs Handy, angenehme Räume zum Arbeiten, Nachdenken und Kommunizieren;

im 13. Jahrhundert: die Geschichte des Wiener Kaffeehauses begann wie in anderen europäischen Städten Ende des **17. Jahrhunderts**, Herren ohne Krawatte = der Zutritt war für **Frauen** lange Zeit verboten, erst ab 1856 durften sie Kaffeehäuser betreten, materiell = die Kaffeehauskultur Wiens gehört zum **immateriellen** Kulturerbe

5 Erfahrungswissen über Lawinen: 1 vollständig = nicht/kaum, 2 urbanen = alpinen, 3 Theoriewissen = Erfahrungswissen, 4 künstlerisch = touristisch

5 Wortschatztraining I: die Aneignung, der Umgang, die Auseinandersetzung, die Institutionalisierung, der Erwerb

5 Wortschatztraining II: 1 Umgang, 2 Aneignung, 3 Nutzung, 4 Auseinandersetzung, 5 Erwerb, 6 Institutionalisierung;

7 Zusammenfassung mit Grammatikschwerpunkt: 1 leistet, 2 trat, 3 ergreifen, 4 stellen, 5 gestellt, 6 stößt

Quellen (Stand: 01.04.2021)

Textquellen und Bildquellen aus Pixabay, Pexels und:

1 UNESCO-Logo: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2509628>

2 Text zur UNESCO-Konvention: <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/die-unesco-konvention>

2 UNESCO-Logo zum immateriellen Kulturerbe: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19357823>

4 Zitat zur Kaffeehauskultur Wiens: <https://www.zitate.eu/autor/bertolt-brecht-zitate/188278>

4 Video zur Wiener Kaffeehauskultur: <https://www.youtube.com/watch?v=k0o5ov3IPnY>

4 Bild zur Kaffeehauskultur: https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Kaffeehaus#/media/Datei:Wien_Cafe_Central_2004.jpg [von Andreas Praefcke, CC BY 3.0]

4 Bild zur Kaffeehauskultur: https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Kaffeehaus#/media/Datei:Cafe-Griensteidl-1896.jpg

5 Text zum Erfahrungswissen im Umgang mit Lawinen: <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/erfahrungswissen-im-umgang-mitder-lawinengefahr>

6 Text zur Lesachtaler Brotherstellung: <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/lesachtaler-brotherstellung>

7 Zusammenfassung zum immateriellen Kulturerbe: <https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis>

+ Zusatzaufgabe: <https://bit.ly/3kMkMnl>

Weiterführende Links (Stand: 01.04.2021)

Weitere Informationen zum Erfahrungswissen im Umgang mit Lawinen

<https://info.bmlrt.gv.at/themen/wald/wald-und-naturgefahren/wildbach--und-lawinenverbauung/kooperationen-zusammenarbeit/unesco.html>

Das Kaffeehaus-ABC, Broschüre zu Kaffeespezialitäten aus Wien

https://www.wiener-kaffeehaus.at/Kaffee&Tee_ABC_DE/4-5/

Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich

<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis>

Neue Einträge aus Österreich ins UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

<https://www.unesco.at/presse/artikel/article/immaterielles-kulturerbe-9-neuaufnahmen-in-das-oesterreichische-verzeichnis>